

Macht der „weiße Fleck“ doch mit?

03.11.2010 | von Thomas Pöhlson

AKTIVREGION Carstensen will mit Moorreger CDU sprechen / Verwirrung um norddeutsches Energiekonzept

Haseldorf/Moorrege. Der „weiße Fleck“ auf der Landkarte sowie die in Stade geplanten Kohlekraftwerke sind zwei Schwerpunkte des Bürgergesprächs zur „AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest“ mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) im Haseldorfer Hof gewesen.

Jürgen Manske, Vorsitzender des Trägerverss, listete anfangs die drei „Leuchtturmprojekte“ auf. Erfolgreich sei die Förderung der Reetdachsanierung gewesen und über den MarktTreff in Heidgraben werde demnächst entschieden. Gescheitert sei allerdings die Modernisierung des Freibades Oberglinde, so Manske. Moorrege nannte er nicht, sprach nur von dem „weißen Fleck“, was einige mit Gelächter quittierten, und das Uetersen es nicht habe rausreißen können.

Beim Namen nannte dann der Moorreger und Grüne Kreistagsabgeordnete Helmuth Kruse das Problem. Er beklagte, dass für die Sanierung keine EU-Mittel eingesetzt werden konnten und bat den Ministerpräsidenten, sich dafür einzusetzen, dass Moorrege sich doch beteilige. „Nichts zusagen“ könne er, antwortete Carstensen, dem die ablehnende Haltung seiner Parteifreunde aus Moorrege wohl bekannt ist. Er wolle jedoch gerne Gespräche führen.

Die sicherte er auch der Vorsitzenden des Tourismus-Vereins Bärbel Thiemann zu. Sie bat den Ministerpräsidenten, das Land solle die Unter-elberegion als Tourismus-Destination anerkennen, damit zusätzliche Fördergelder fließen könnten.

Niels-Peter Rühl von der „Bürgerinitiative gegen massive umweltbelastende Industriekonzentration in Stade“ beklagte sich darüber, dass Christian von Boetticher (CDU) in seiner Zeit als Landwirtschaftsminister Wiederholungsmessung zugesagt hatte, um die Situation vor dem Bau der Kohlekraftwerke auf der anderen Elbseite zu dokumentieren. Passiert sei jedoch nichts. Außerdem bat er Carstensen, sich bei der niedersächsischen Landesregierung für die Marschmer einzusetzen, „denn die Immission bekommen wir ab.“ „Ich kann nicht Einfluss nehmen in Niedersachsen“, antwortete der Christdemokrat. Er verwies jedoch auf den Versuch, ein norddeutsches Energiekonzept zu initiieren.

Mit diesem Hinweis sorgte der Ministerpräsident für Verwirrung unter den Vertretern der Bürgerinitiative. Im Frühjahr 2008 hatte Carstensen auf der Ministerpräsidenten-Konferenz in Bremerhaven die Erarbeitung eines norddeutschen Energiekonzepts vorgeschlagen. Der damalige niedersächsische Regierungschef Christian Wulff (CDU) soll sich massiv dagegen gewehrt haben. Es wurde jedoch ein Arbeitsauftrag an die Staatskanzleien gegeben. Danach war allerdings nichts mehr von einem norddeutschen Energiekonzept zu hören.

Auf UeNa-Nachfrage verwies ein Mitarbeiter der Kieler Staatskanzlei jetzt auf das schleswig-holsteinische Energiekonzept, das vom Wirtschaftsministerium erarbeitet und vor einem halben Jahr vom Kabinett verabschiedet worden war. Das bezieht sich allerdings nur auf die Energiepolitik im nördlichsten Bundesland.